

## Grußbotschaft

30. JAHRESTAG DER WAHL VON HELMUT KOHL ZUM BUNDESKANZLER

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Vielen Dank Hans-Gert. Frau Bundeskanzlerin, liebe Maike, meine Damen und Herren, es ist mir eine große Ehre, heute Abend mit Ihnen gemeinsam Dr. Helmut Kohl zu würdigen. Ich tue dies mit dem größten Stolz im Namen aller Amerikanerinnen und Amerikaner.

Dr. Kohl, Sie waren zeitlebens ein Freund der Vereinigten Staaten. Als Bundeskanzler haben Sie mit drei aufeinanderfolgenden US-Präsidenten zusammengearbeitet. An der Seite dieser Präsidenten haben Sie die transatlantischen Beziehungen durch drei sehr unterschiedliche historische Epochen navigiert, die zu Frieden und Freiheit in Europa und auf der ganzen Welt geführt haben. Präsident Ronald Reagan, Präsident George H. W. Bush und Präsident Bill Clinton – alle drei Präsidenten haben zutiefst auf Ihre Meinung vertraut und hatten großen Respekt vor den Prinzipien, für die Sie standen. Die Worte dieser Präsidenten haben mehr Gewicht als alles, was ich noch sagen könnte.

Dr. Kohl, bei Ihrem ersten Besuch in Washington als Bundeskanzler im November 1982, haben Sie mit Präsident Reagan über die Verantwortung und die Herausforderungen, die Risiken und die Bürde des Kalten Krieges gesprochen. In Ihrer Eingangserklärung erinnerten Sie an das Bekenntnis von Bundeskanzler Konrad Adenauer zur deutsch-amerikanischen Partnerschaft. Eine Partnerschaft, die auf Vertrauen gründet und für Freiheit und Frieden steht. Genau sechs Jahre später, als sich die Amtszeit von Präsident Reagan dem Ende näherte und sich der designierte Präsident George

H. W. Bush auf die Amtsübernahme vorbereitete, kehrten Sie nach Washington zurück. In den Ost-West-Beziehungen waren bedeutende Fortschritte erzielt worden, aber es blieb noch viel zu tun: Bei der Rüstungskontrolle, der Beendigung regionaler Konflikte und in Bezug auf die Menschenrechte. Sie haben mit der noch amtierenden und der zukünftigen Regierung die Verteidigungsstrategien der NATO, aber auch Handlungs- und Wirtschaftsfragen erörtert. Die Bandbreite und Tiefe der transatlantischen Legende war bemerkenswert und von großer Bedeutung. Wie Präsident Reagan sagte, Ihr persönlicher Einsatz hat sehr viel zu diesen Fortschritten beigetragen, insbesondere im Licht der potenziellen Veränderungen der Ost-West-Beziehungen, die sich am Horizont abzeichneten.

Wie sehr sich die Dinge bald ändern werden, konnte damals niemand vorhersehen, aber die Geschichte hat es gezeigt. Und auch hier, Dr. Kohl, hatte ein amerikanischer Präsident etwas über die Rolle, die Sie dabei gespielt haben, zu sagen: „Es war mir eine Ehre, mit Dr. Kohl zusammenzuarbeiten“, sagte Präsident George H. W. Bush. „Als sich die Geschichte gegen die Tyrannei wandte, hatten wir den richtigen Mann. Von allen führenden Politikern, mit denen ich die Ehre hatte zusammenzuarbeiten, wiesen nur wenige die einzigartige Führungsstärke und den politischen Mut auf, den ich bei Helmut Kohl immer wieder gesehen habe.“

Mit dem Fall der Berliner Mauer würde die Liste der Themen auf der deutsch-amerikanischen Agenda nicht kürzer. Es war nicht das Ende der Geschichte. Auch ein dritter amerikanischer Präsident hob die einzigartigen Fähigkeiten von Bundeskanzler

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

PHILIP D. MURPHY

27. September 2012

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Kohl als Staatsmann hervor, der sich den schwierigen Fragen der deutschen Wiedervereinigung, der politischen und wirtschaftlichen Einheit Europas und der zukünftigen Rolle der NATO stellen musste. Präsident Bill Clinton sagte: „Bundeskanzler Kohl hat jede einzelne Frage richtig beantwortet – richtig für Deutschland, richtig für Europa und richtig für die Vereinigten Staaten.“

Wie die beiden amerikanischen Präsidenten vor ihm, verließ sich auch Bill Clinton auf das Urteil von Bundeskanzler Kohl. Er betonte oft, dass er in vielerlei Hinsicht von Helmut Kohl gelernt habe. Seine Meinung konnte meistens in vier Worten zusammengefasst werden. „Ich stimme Helmut zu.“ Wie er letztes Jahr in der American Academy sagte: „Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich wusste, was richtig war, weil Helmut schon das Richtige getan hatte. Das 21. Jahrhundert begann in Europa zu seiner Zeit.“

Nur zwei führende deutsche Politiker haben die höchste Auszeichnung der Vereinigten Staaten – die Freiheitsmedaille des Präsidenten – erhalten: Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundeskanzler Helmut Kohl. Die Freiheitsmedaille wurde zum ersten Mal von einem amerikanischen Präsidenten verliehen, dessen Vermächtnis ebenfalls immer mit Deutschland in Verbindung gebracht werden wird. Präsident John F. Kennedy. Niemand hat mehr getan, als Helmut Kohl um die Hoffnung auf Freiheit, Frieden und echte Einheit zu erfüllen, die Präsident Kennedy bei seinem historischen Besuch in Deutschland zum Ausdruck brachte. Zu diesem entscheidenden Zeitpunkt in der Geschichte hatte Deutschland das große Glück, von einem Mann geführt zu werden, der nicht nur körperlich eine überragende Figur war. Bundeskanzler Kohl, die Amerikanerinnen und die Amerikaner werden Ihr Vermächtnis nie vergessen. Möge Gott Sie weiterhin segnen. Vielen Dank.